



## **In der Mitte der Nacht...**

„In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags...“. Mit diesem Lied haben wir in meiner früheren Gemeinde oft die Auferstehungsfeier in der Osternacht begonnen. Nach einem Fußweg durch die Nacht oder Morgendämmerung haben wir in der dunklen stillen Kirche die Melodie gesummt. Nach und nach haben wir in die Liedstrophen eingestimmt und auf das Osterlicht, auf das Entzünden der großen und dann unserer kleinen Osterkerzen gewartet. „In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags / und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung... Ich will Licht sehn in der Dunkelheit... Ich will Licht sein, wenn die Nacht dich schreckt... Lasst uns Licht sehn...“

In diesem Jahr müssen wir ohne die gemeinsame Feier der Osternacht in den Auferstehungstag gehen, und auch dann werden wir nach dem Geläut um 10 Uhr je für uns zu Hause in unseren Wohnungen unsere Osterkerze entzünden und singen: „Christ ist erstanden!“ Das ist völlig ungewohnt und sehr schmerzlich für viele von uns. Doch wir werden miteinander verbunden sein: Im Herzen, beim Singen am offenen Fenster und im Gebet zu Gott, der neues Leben schenkt. Auch in diesem Jahr, und gerade in unserer jetzigen Situation, sehnen wir uns nach Licht. Wir warten und hoffen auf Zeichen des neuen Lebens – in aller Angst und Einsamkeit, in allen Sorgen und Unsicherheiten.

Ich bin das Licht der Welt, sagt uns Jesus Christus, dessen Auferstehung wir feiern werden. Wer an mich glaubt, wird nicht im Dunkel bleiben, sondern wird das Licht des Lebens haben! Er selber ist durch die Dunkelheiten hindurchgegangen, die Menschen erleben: Armut, Flucht, Einsamkeit, Hunger, Unverstanden sein, Obdachlosigkeit, Schmerz, Angst, Folter, Sterben und Tod. In der Karwoche sind wir seinem Leiden nachgegangen und haben an das Leiden von Menschen gedacht. Gott hat ihn durch das Dunkel der Nacht hindurchgeführt, hat Jesus auferstehen lassen zu neuem Leben. In der Osternacht, in der früher oft die Menschen getauft wurden – ins neue Leben mit Christus hinein, gehen auch wir nun auf Ostern zu. Wir hoffen auf neues Leben, für uns selber und für die Menschen um uns herum, für unsere Welt. Wir bitten Gott darum.

Und dann lasst uns Ostern feiern, den Anfang eines neuen Tages, die Erinnerung an unsere Taufe, die Hoffnung, und das neue Leben, das um uns herum schon grünt und wächst und blüht. Auch wenn wir es diesmal gefühlt allein tun – wir sind verbunden. Und vor allem: Der Auferstandene, Jesus Christus, und in ihm Gott selbst, wird bei uns sein! Ich wünsche Ihnen, uns allen, dass wir etwas davon erleben dürfen!

„In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags, und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung“!

**Ihre Pfarrerin Dorothee Fleischhack**